

Bewusstes Ignorieren

Diese Strategie empfiehlt sich, wenn die Lehrkraft den Eindruck hat, dass sich eine Störung bzw. eine bestimmte Verhaltensweise auf diese Weise von selbst erledigt (z. B. wenn das Verhalten nur einmalig oder selten gezeigt wird).

Ein **Beispiel** für eine bewusste Ignorierung eines Fehlverhaltens durch eine Lehrkraft könnte folgende Situation sein:

Ein Schüler in einer Klasse beginnt, während des Unterrichts laut mit einem Mitschüler zu sprechen und stört damit die Konzentration der anderen. Anstatt sofort einzuschreiten und den Schüler zu ermahnen, entscheidet sich die Lehrkraft bewusst, das Verhalten zunächst zu ignorieren. Sie bleibt ruhig und fährt mit dem Unterricht fort, ohne auf den Störer direkt einzugehen.

Die Lehrkraft erkennt, dass der Schüler vielleicht Aufmerksamkeit sucht oder gerade einen schlechten Moment hat und dass eine direkte Reaktion, wie eine Ermahnung vor der Klasse, den Konflikt nur verschärfen würde. Indem sie das Verhalten nicht sofort aufgreift, lässt sie dem Schüler die Möglichkeit, selbst zu erkennen, dass sein Verhalten störend ist, ohne dass dies zu einer öffentlichen Auseinandersetzung führt. Diese bewusste Ignorierung dient dazu, die Atmosphäre im Klassenzimmer ruhig zu halten und die Eskalation zu vermeiden. Sollte der Schüler das Verhalten weiterhin fortsetzen, könnte die Lehrkraft später, in einer ruhigeren Situation, mit ihm ein Gespräch führen oder eine andere Maßnahme ergreifen.

Durch diese Herangehensweise geht die Lehrkraft der direkten Konfrontation aus dem Weg, was möglicherweise zu einer Eskalation des Konflikts führen könnte, und fördert eine selbstreflektierende Auseinandersetzung des Schülers mit seinem Verhalten.